

**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 7-8 (1866)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Schicksale des Frauenklosters Münsterlingen vor und während der Belagerung der Stadt Constanz durch die Schweden 1631 bis 1634  
**Autor:** Morel, Gall  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-585694>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Schicksale des Frauenklosters Münsterlingen vor und während der Belagerung der Stadt Constanz durch die Schweden 1631 bis 1634.**

---

Aus einer Chronik des Klosters Münsterlingen, mitgetheilt von P. Gall  
Morel, Rektor der Stiftsschule in Einsiedeln.

---

Die Münsterlinger Chronik wurde bei der Aufhebung des Klosters nicht  
an die Behörde abgegeben. Das mitgetheilte Bruchstück ist einer Abschrift  
entnommen, die Herr Gall Morel im Jahre 1845 anfertigen ließ.

---

Anno 1631

Erhefte sich das leidige Kriegswesen im ganzen Schwaben  
und Reichsboden, Also daß mein Gnädige Frau, deren vilen  
Zins und Zehnten, welche das Gottshauß allhie auf dem  
Reichsboden zu genießen gehabt, entberer, und solches aller-  
handt Findtsgenossen überlassen müssen.

Es finge auch an, alle Geistliche und Weltliche hoch und  
nider Standtpersonen, aus dem Reich, an bequemende Orth  
die Flucht zu nehmen. Und erstlich an dem Eschermitwoch  
kamme aus der Stadt Wurmbz aus dem Dominicaner Kloster  
die Frau Priorin, samt einer Conventsfrau und dem Beicht-  
vater mit einem Pferd und Diener, welchen daß erste Werck  
der Barmherzigkeit in dieser Kriegs-Noth 3 Wochen lang mit-  
getheilt worden.

Nochmals kamen aus der Dominicaner Sammlung von Gruol, die Frau Schaffnerin selbst dritte, welche auch 14 Tag lang alhie aufgehalten worden.

Weiters den 21. Merzen gemeldeten Jahrs kamme der Hochwürdig in Gott Herr Matheas Abbe des Reichs-Gottshaus Schussenriedt alhero, bate mein Gnädig Frau instendig umb Herberg und Aufenthaltung für sich selbst, seine Convent Herrn, wie auch seine besten Sachen, als Kirchen-Kanzlei und das vestiariun, welches ihme nach Gelegenheit und Vermögen bewilliget.

Welcher hernach den 10ten Brachmonat selbst 4ten alhie ankommen, seine besten Sachen wie oben gemelt, auch Wein und Korn mit Gelegenheit alhero führen lassen.

Dieser Herr Prälat hat sich sieben Jahr sambt seinen Kammerdiener Alhie aufgehalten. Es kamen auch darzwischen sein Prior nammens Mathias Binder, sambt andere seiner Convent-Herrn, welche theils halbe, theils ganze Jahr, Alhie verblieben alles umb gebührendes Tischgeld.

Under dieser Zeit hatte der wohlehrwürdige Herr Prior Mathias Binder, welcher ein guter Musifant, aus Bitt und Begehren meiner gnädigen Frau mit Bewilligung seiner Oberkeit, zwo weltliche Töchtern, welche Vorhabens in diesem Gottshaus allhie den geistlichen Standt anzunehmen, andert-halb Jahr lang in der Musif und Figuralgesang wohl unterrichtet und gelehrt, dardurch der Gottsdienst befördert und geziert, auch sie nachmals zum hl. Orden gelangt.

In obgemeltem Jahr den 26ten Junii ist die Hochwürdig Gnädige Frau Barbara Hündin von Lauterbach, Abbtissin des lobl. Gottshaus Urspringen, mit 3 Conventfrauen, einer Laienschwester, Ihrem Herrn Beichtiger, und Ambtmann, 2 Gantscher und 4 Pferdten alhero kommen, welche Mein Gnädige Frau umb ein gebührendes Tischgeld bis in die (?) Wochen alhie in der Flucht gehabt, der Herr Beichtiger und Ambtmann seindt nit beharlich alhie gewesen.

Anno 1631

Zuvor in dem Aprillen hat die Frau Abbtissin des Gottshaus Wald, ob Ueberlingen gelegen, wegen Kriegsgefahr zwo Conventfrauen, als namblich Ursula Weißbeckin und Anna Maria Von Rath allhero geschickt mit fründlichster Bitt selbige alhie ein Zeit lang aufzuhalten, welches auch geschehen; Dann Frau Ursula Weißbeckin ein Jahr lang, Frau Anna Maria, welche mit dem leidigen fallenden Siechtage behaft gewest, aber ein Jahr und sieben Monat, seindt in dem Convent gewest, auch ohne Tischgeld.

Anno 1631 in dem October sind von dem Gotteshaus Mariaberg Sancti Benedicti Ordens, nachent bey dem Gottshaus Zwysalten gelegen, drei Kloster-Frauen alhero kommen, welchen man Herberg geben, und in dem Convent sich aufgehalten, bis daß man Anno 33 gemeinlich hat müssen weichen.

Anno 1632

Ward für die Frau Franziska Gielin von Uspring angehalten, weilen sie aus ihrem Gottshaus vertrieben, mann sie welle aufnehmen, welches mein Gnedige Frau und das Convent gnedig verwilligt, und ist mehr als ein Jahr bey uns gewesen bis auf anno 33. Da wir auf den 8. September selbst weichen müssen, ist sie mit uns bis nacher Arben zu ihrem Junker Vater gezogen, bey welchem sie ohngefahr ein Jahr verblieben. Nachgehents haben ihre Eltern widerum angehalten, daß sobald wir unser Gottshaus bewohnen können, wir sie wollen aufnehmen, welches beschehen, Und ist diese Frau Franzisca bis auf die 5 Jahr alhie verblieben, im Convent wie andere gehalten worden, ist auch ihrentwegen weder Tischgeld noch anders erfolgt.

In diesem Jahr ist auch alhero kommen in die Flucht Junker Hieremias Femker von und zu Wittelschieß mit seiner geliebten Hausfrau Anna Bremlichin von Jungingen und zweien Töchtern, hat mann ihnen das Gut Neuhoß Ingeben, darin sie bey zehn Monathen doch in ihrer Kost gewohnet.

In diesem Jahr, als den 16. Brachmonat die Schweden zu Möhrspurg ankommen und das Stättlein eingenommen, sind wir alhie in großer Gefahr bey Tag und Nacht gewesen, Derowegen mein gnädige Frau mit Rath und Gutachten ihres geliebten Convents die beste Sachen der Kirchen und Kanzlei durch Herrn Hieronimum von Koll Conventual zu Einsidlen und Kaplan alhie nacher RapperSchwyl zu den Jungfrauen von Bayern geschickt aldort aufzuhalten. Weilen es aber der liebe Gott gemilert und die Schwedische von Möhrspurg hinweg gezogen, hat sie diese Sachen widerum hieher abhollen lassen.

In diesem Schrecken wegen der Schwedischen, so zu Möhrspurg, hat man allhie besorgt, sie möchten uns etwan zu Nacht überfallen, derowegen mein gnedige Frau mit Rath des Herr Beichtigers und Convents die Klosterfrauen, welche ihnen so übel gefürchtet, als nämlichen Frau Anna Schlumpfin, Frau Magdalena Kolerin, Frau Barbara Knopflin, Frau Maria Magdalena Feldin, Frau Doradea Büelerin, Frau Katharina Fendcherin, Frau Franziska Stockerin, Frau Cecilia Weissenbachin, Frau Juliana Prechtin, Schwester Anna Hegin Leyschwester, nacher dem fürstlichen Gottshaus Einsidlen geschickt, alda ihr fürstlich Gnaden samt einem lobl. Convent ihnen Underhaltung geben, auch etliche mit Erlaubnuß zu ihren Befründten gezogen, sich bey ihnen in die sechs Wochen aufgehalten, dann auf den 26ten Augsten waren sie all widerum alhero kommen.

In dieser Möhrspurger Belegung den 17ten Brachmonat hat die Frau Priorin samt ihrem Convent aus der Samblung aldort alhero die Flucht genommen, in dem Gottshaus gewohnt zween Monat lang, doch ihr Speiß und Trank können mitnehmen.

Anno 1632

Kam Herr Prelat Joan Christoff, vom Gottshaus Minder genannt Weissenauw auch alher, samt 15 Conventherrn, Secretari und Kammerdiener. Herr Prelat selbst siebent



wohnete im Gottshaus, den Uebrigen wurde das Gut Neuhof ingeben, welche etliche Zeit dort gewohnet, nachmals anderer Orthen ausgetheilt. Genannter Herr Prelat wohnte im Gottshaus samt obgemelten, bis man selbstn müsse weichen. Nach der Constanziſchen Belegung, bei Reichsgefahr, kam gemeldter Herr Prelat samt etlichen des Convents und Bedienten widerumb alher, verbleibten etliche Monat alhie, doch jedesmal um gebührendes Kostgeld.

Zu dieser Zeit des Kriegs starb aus obgemeltem Gottshaus alhie Herr Franciscus Kimpel damals Prior und Herr Galle, Mitglied des Convents daselbst.

Obgemeldter Herr Prelat schickte alher die Kirchen-Kanzlei, vestiarium Wein und Korn, auch andere Sachen nach bestem Vermögen zu verwahren, welches geschehen.

In dieser Gefahr kam aus gemeltem Gottshaus Weissenau die Beschließerin, samt sieben Personen, welchen das Haus auf dem Kirchhof ingeben, darin sie gewohnt etliche Zeit, doch in eigener Kost.

In diesem 32. Jahr kam wegen diser Unruhe Herr Hans Ulrich Kimpel, ober Vogt der Herrschaft Rohr bey Augstburg samt seiner geliebten Hausfrau, Sohnsfrauen, Tochtermann, 5 Kinder von beiden Theilen, zwo Kautschen samt den Pferdten alher, hielten sich in dem Gottshaus auf bis man selbstn mußte weichen, solche wahren unser gnedigen Frauen Maria Abbtissin nechst Befreündte, darum ihnen vom Gottshaus alles Guts geschehen.

In diesem Jahr war von dem Gottshaus Salmanſchweil wegen Gefahr alher geschickt an jungen Follen 40, die Herd Schwein und Schaaf, welchen das Rieth abzufreßen gegeben worden, auch im Gottshaus aufgehalten, bis mans nach und nach hat künden hinweg bringen. Es ist ihnen in dem Keller im Neuhof über die vierzig Fuder Wein Jahr und Tag aufbehalten worden. Auch Herrn Pflögern zu Kirchberg und Byrnaum desgleichen, was von Wein, Korn, Vieh und anderm Hausrath alhero geflöchnet in bester Versicherung

nach Vermögen aufbehalten, dem Bich die Fütterung mitgetheilt worden, doch ohne Widererstattung.

Es ist auch den Gottsheußern Weingarten, Ochsenhausen und Ottenbeyern viel Fuder Wein aufbehalten worden, etliche Jahr und Zeitlang.

Anno 32 kam die Frau Mutter samt einer Mitschwester aus dem Schwesterhaus Möcklingen Sancti Francisci Ordens alher und batten umb Gottswillen sie anzunehmen und aufzuhalten, welches ohngefahr ein Jahr lang geschehen. Es ward die Frau Mutter auch wegen ausgestandener Forcht, Schrecken und Schlägen der Schwedischen ein Vierteljahr alhie ein Bettligerin, kamen doch nachmalen in ihr Schwesterhaus.

Es kamen auch aus der Samblung Ruobacker genannt, Marckdorffer-Herrschaft, zwo Klosterfrauen alher, Namens Christina und Maria. Frau Christina ward alhie aufgehalten mehr als ein Jahr lang, Frau Maria aber zoge weiters in das Schweizerland.

In diesem 32. Jahr kamen auch aus den Dörfern Mannzell, Bermetingen, Rythenhausen, Anhausen, Itendorf, Immenstadt, Ganguau, Uoldingen, Rußdorf, wie auch aus der Stadt Möhrsprung viel Leuth, welche alher flöchneten Wein, Korn, Bich, auch allerhand Sachen, welches alles aufbehalten worden, und 10 oder 12 Haushaltungen in dem Gottshaus geweßt, so lang als die Nothdurft erfordert.

In diesem Jahr an einem Abend spat kament alhero in 2 Schiffen 30 Jesuiter so von Landtsperg vertrieben und von Lindau gefahren. Darunter sich auch etlich krank, welche all die Nachtherberg alhie genommen, und Morgens durch des Gottshaus Fuhr nacher Kostanz geführt worden.

Anno 1632

An dem Mittwoch nach Ostern, war den 30. Merz, ist die Frau Priorin von Heggbach, Maria Konstanzia genannt, sammt 24 Frauen und ihren beiden Herren als Beichtiger

und Kaplon, auch ihr Amptmann sammt seiner Hausfrauen in zweien Schiffen alher kommen; in einem die Personen, im andern aber auf die 40 oder 50 Stück Roß und Vieh, welches Vieh hernach gegen Rorschach geführt worden. Ob gemelte Klosterfrauen seindt in die Klöster im Schweizerland verschickt worden. Frau Anna Maria Reithnerin, Subpriorin, Frau Anna Margreth Rockhenbächin, Frau Maria Elisabeth Falcchin hat man alhie aufgehalten, bis wir anno 1633, als die Stadt Roßtanz beleagert worden, selbst weichen müssen.

Obgemeldte drei Frauen seindt anno 34 als wir alhie wohnten, widerum zu uns kommen, und im Convent gewohnt. Frau Subpriorin Anna Maria wurde alhie aufgehalten in das sibent Jahr, Frau Anna Margreth in das fünfte, Frau Maria Elisabeth aber in das 16. Jahr ohne Tisch- oder Kostgeld.

Diese Frauen von Heggbach haben durchaus bis in das 20. Jahr ihre Zuflucht alhie gehabt, daß sie ohne Underlaß von und zu uns kommen, dieweilen der Mehrertheil in das Schweizerland in die Klosterverfalt, seindt also oft 3, dann 4 mehr und minder ankommen, welche man oft ein Monat, 6 oder 7 Wochen lang aufgehalten, nachdem sie es von Nöthen gewesen; deßgleichen mit ihren Botten, Kleidern und andern Sachen, solche ohne underlaß hin und wider zu schicken vielfeltig bemühet geweest.

Es kamen auch 8 Schwestern aus dem Schwesterhaus zu Weingarten, und 4 von der seeligen Elisabethen zu Reüthi, welchen allen die Herberg geben worden bis sie sich weiter vertheilten.

Von Freyburg im Brisgau aus S. Katharina Gottshaus Predigerordens kame die Frau Priorin sammt einer Lehen-schwester, welche alhie aufgenommen worden und ihren Guts erzeugt, bis man selbst weichen müssen.



Anno 1633

den 8. Herbstmonat war unser lieben Frauen und zugleich der gnedigen Frauen Geburtstag, kamen die Schwedischen für die Stadt Rostanz mit großem Gewalt und Viele des Volcks solche zu belegern, welche leidige Zeitung alhero kommen, als wir sammtlich in dem Gottsdienst (dann es ein gebothner Fehrtag). Dieser Zeitung ward nit bald geglaubt, sonder Herr Sekretare Jakob von Planta in Eil geschickt nachher Kreuzlingen, solches zu erfahren, welchen nit weit von dem Gottshaus alhie auf dem Feldt die Conventherrn obgemeltes Gottshaus ganz betrübt und voller Schrecken mit ihren Büntelein unter den Armen begegnet, auf Feldkirch zugezogen. Als der Sekretarius diese leidige Zeitung gebracht, ist ein großer Jammer, Angst und Schrecken bey der Oberkeit und ganzen Convent, auch allen des Gottshaus gehörigen entstanden, auf welsche leidige Zeitung nach verrichtem Gottesdienst gleich angefangen einzumachen, die Kirchen-, Kanzlei- und andere Gottshaus-Sachen, so gut als man in Eil hat künden. Umb 2 Uhr Nachmittag hat Herr Beichtiger Benedikt Aman stark angehalten bey der Oberkeit und Convent, man solle die Flucht nehmen und fortziehen, daß man nit von den Feinden ergriffen werde, welches dann ohngefahr umb 3 Uhr geschehen, daß mein gnedige Fran mit 20 Conventfrauen sambt etlichen Kindern und Diensten, ohne Nießung des Mittagsmahls, etliche ganz nüchtern, das Gottshaus mit großem Schmerzen verlassen, denselben Abend nacher Uttweilen gingen, aldort bey des Gottshaus Amann David Diethelm die Nachtherberg genommen, welcher mit großem Mitleiden und gutem Willen alles hergeben so von Nöthen.

Folgenden Tag als den 9. obgemelten Monats, hat mein gnedige Frau mit-Rath der elteren Conventfrauen das Convent getheilt, und acht Frauen in das Schweizerland geschickt zu ihren Befründten, namlich Frau Barbara Knopflin, Subpriorin, Frau Hester von Greiffenberg, Frau Anna Schlumpfin, Frau

Doratheä Büelerin, Frau Katharina Fendgerin, Frau Franziska Stöckerin, Frau Cecilia Weißenbachin.

Mein gnedige Frau sammt den Uebrigen, als Frau Meliora Hopplerin von Langenhard, Priorin, Frau Magdalena Kollerin, Frau Scholastika Freylin, Frau Anna Maria Sandholzerin von Sunderberg, Frau Margretha Thonin, Frau Maria Magdalena Falcin, Frau Maria Clephea Höptlin, Frau Maria Elisabeth Lindin, Frau Ursula Schendin, Frau Juliana Prechtin, Frau Elisabeth Negelin, Frau Veronika von Planta, Schwestern Benedikta Pfimfflein sammt Herrn Hierinmmo von Koll, Conventherrn des fürstlichen Gottshaus Einsiedlen und Kaplon alhie, giengen diesen Tag nacher Arbon und nahmen alldorten wider die Nachtherberg. Den 10. dieß giengen sie nacher Roschach, aldort nahmen sie die Mittagsuppen, hernach gieng mein gnedige Frau mit etlichen Frauen zu Fuß nacher Bregenz, etliche ließe sie in einem Schiff sammt ihren behabenden Sachen und Büntlen dorthin führen. Nachdem sie zu Bregenz ankommen und in dem Schwesterhaus Dallbach um die Herberg hatten, waren sie eines Theils willig, andern Theils aber angsthaftig wegen viele der Personen, doch gaben sie allen die Herberg, drei Tag lang. Folgenten Tag kamen 2 Herrn des Raths aldort in das Schwesterhaus und zeigten meiner gnedigen Frau und dem Convent an, wie sich so viel Vold der Unserigen in der Stadt nit könten aufhalten, man hatte dann genugsamme Unterhaltung an Speis und Trand, welches meiner gnedigen Frauen sammt allen ein herzliches Leid geweßt und darauf gleich zwö Frauen in das Gottshaus Mehrerauw geschickt, aldort bey dem Herrn Prelaten demüthigist umb einen Forsatz als ein Malter Korn zu betten, welches abgeschlagen mit vorgeben, man wisse nit wie es ihnen noch ergehen werde. Nochmals hat mein gnedige Frau bey dem Herrn Prelaten des Gottshaus Minder- genannt Weißenauw angehalten umb die Behausung vor der Stadt Bregenz, des Grafenbaumgarten genannt, ob uns diese Behausung wurde eingeben zu bewohnen,

welches geſchehen und ſammentlich darin gezogen, was nothwendig ertauft, nochmals ſchickte der Schwediſche Commandant, welcher bey dem Fußvolck alhie gelegen, aus Bitt des Amanns zu Uttweilen, David Diethelm, in des Gottshaus Schiff ohngefahr ein Fuder Wein und 3 Malter Feſen nacher Bregenz, welches mit großen Freuden angenommen. Es ſchickte mein gnedige Frau Frau Scholaſtika, Frau Urfala und Frau Veronika nacher Feldkirch zu ihren Befreundten, Frau Juliana und Eliſabeth nacher Embſ zu dem gräflichen Herrn Hofmeiſter umb gebührendes Tiſchgeld, welche Frauen an dieſen zweien Orthen ſich aufhielten bis zu ihrer Heimforderung, und hielte ſich mein gnedige Frau ſammt den Uebrigen in dieſer Behauſung auf. Dem Gottsdienſt wohnte man in dem Schwöſterhaus Dallbach bey.

Als den 8. Herbfmonath mein gnedige Frau ſammt dem Convent gewichen, kamen ſelbigen Abends 14 Schwediſche Reütter alhero, welche des Gottshaus Rich geſucht, ſolches aber ſchon hinweg. Dieſe ſeindt alhie verblieben, und Morgens als den 9. dieß iſt ein Commandant ſammt 300 Soldaten Fußvolck alhero kommen und in die vier Wochen alhie verblieben. Es hielte ſich auch alhie auf der Oberſte Horn, welcher Herr ſein Wohnung in der großen Stuben und Kammer hatte ſammt den Seinigen. Es ſollen bey 800 geweſen ſein, welche den Zugang alher gehabt. Es verbleibte uns alhie viel Wein, Korn, auch aller Hauſrath und Bettgemandt, auch geſlöchnet Wein und Frucht, wie auch andere Sachen in Stippen und Reißkäſten, 60 Schaaf, 30 Schwein und alles Geflügel kundte man nicht hinweg bringen, welches alles den Soldaten zu Theil worden. Von des Gottshaus und geſlöchneten Wein und Korn ward in drey unterſchiedliche Läger geſchickt und ausgetheilt. Es waren auch im Gottshaus wegen des Ungeziffers 4 Pfauen aufgehalten, welche da die Schwediſche alhero kommen entflohen, ſich in den Weingärten und Hölzern aufgehalten, ob ſie ſchon von den Schwediſchen vielmal geſucht, doch niemahl gefunden, ſobald aber die Conventfrauen in das

Gottshaus kommen, sich nach und nach widerum alhero gelassen, und noch etliche Jahr gelebt.

Alhie in dem Gottshaus verbleibte Herr Beichtiger Benedictus Amann, Herr Secretari Jakob von Planta, ein alte Klosterfrau Waldburga Hünlin, ein Leyschwester Maria Schreiberin. Obgemelter Herr Beichtiger und Secretari verhofften aus dem Gottshaus mehr Sachen fortzubringen; weilen aber die Schwedischen sich alhie vermehrten, nahmen sie den 9. dieß die Flucht nacher St. Gallen; die Leyschwester Maria aber verbliebe alhie in den neunten Tag, nachmals nahme sie auch sammt etlichen Mägden die Flucht; dann sie von dem ersten Commandanten, welcher sie Lieb und Werth gehalten, gewahrnet, sie solle die Flucht nehmen, es werde mehrers Volk ankommen, bey welchen sie nit sicher sey, zoge zur Frau Maria Cecilia Weissenbachin, welche sich zuo Unterwalden bey ihrer Frau Schwester aufhielte, verbleibten beyammen bis zu ihrer Heimforderung. Frau Walburg, welche mit einer schweren Krankheit behaft, daß sie stets zu Bett liegen mußte, köndte nachent kein Glid bewegen, deßwegen man sie nirgends hinbringen könte, wohnte in höchster Gedult, und aus den Gnaden Gottes wohl und getröst sammt ihrer Magd in einem Stüblein im Kreuzgang, ist also in dieser ganzen Belagerung alhie mit großem Schrecken verblieben. Die Schwedischen giengen in ihr Stüblein aus und ein, nach ihrem Belieben, theilten darin ihre Beütten, verbargen was sie geraubt unter ihr Bettstatt, setzten etliche mal die Pistollen an ihr Herz mit Begehren zu sagen, ob nichts verborgen oder vergraben im Gottshaus sey, welchen sie allezeit geantwortet, wisse nichts, dann man nicht Weil und Zeit gehabt habe, etwas zu verbergen. Diese Frau lebte nach ausgestandenen Mängsten und Gefahren noch 3 Jahr, starb endlich abgesondert in dem Gottshaus auf dem Kirchhof mit gutem Verstandt und allen hl. Sacramenten wohl versehen und getröst. Der liebe Gott wolle ihren und allen abgestorbenen gnedig und barmherzig sein.



In dieser Zeit war ein ganze Lede von Bregenz zu Konstanz, in welche ihr fürstlich Gnaden Herr Bischof die Thumherrn, alle Kirchensachen aus dem Münster vom Heiligthum und anderer Kleinodie, wie auch andere Graffen, Herrn und Burger ihre beste Sachen und Kanzlei gethon, und nacher Lindaw flöchnen wollen. Diese Lede oder Schiff ward alhie den Soldaten verrathen, selbiges fuohre den 11. Herbstmonat von Konstanz aus, auf welches die so im Gottshaus gelegen gepasset, und aus Gottes Zulassung leider bekommen alher geführet, aus welchem Herr Oberst Horn etliche Trucken ihme zugeeignet, und in sein Gemach genohmen, andere Trucken Stippich und Sachen haben sie unter sich ausgetheilt, die hl. Häupter aber und andere köstliche Heiligthum und Gebein, nachdem sie die Zieraden davon geraubt, höchlich entunehrt, sogar auf den Mist und andere unsaubere Orth verworfen, und unter die Lächer hin und wider gesteckt, auch die Kanzlei und andere Brief hin und wider verworfen und verbrennet, in welchem Schiff auch 24 Personen geweßt, die sie gefangen in unser Conventstuben ingespert, im Arrest aufgehalten in die 14 Tag, unter diesen keine weder ein noch aus gelassen, jedoch mit Speis und Trandf versehen, under welchen ein schwangere Frau, so ihrer Geburth nahen durch Bitt ihres Ehmanns heraus gebracht und erbetten worden. Es ist in der Stuben und Arrest ein Hochzeit gehalten worden, von einem Schwedischen und einer Jungfrau von Konstanz, die sich alhie aufhielten.

Es hielten auch die benachburten und Bauren täglich ein Markt alhie von aller hand Sachen, sonderlich von Speißen, und was sie aus dem Schiff erobert, wurde alhie verkauft.

Den lekten Herbstmonat kame in das Gottshaus alhie Ordinauz, man müsse auf künftigen Sonntag als den andern Oktober hinweg und abziehen, da nun die Stadt Konstanz nit zu erobern, hatten auch ohne Zahl viel Volds darvor verlohren, ware auch kein Sukurs mehr zu erhoffen. Die Soldaten waren gar unwillig, dann sie noch einen Vorrath an



Wein und Frucht alhie wisten, und weilten sie in dem Gottshaus alhie viel eichene Britter funden, welche zu einem Chorgestühl geordnet, nahmen sie selbige und machten ein Bollwerck auf ein zimlich groß Schiff, welches sie einen Bachofen nannten, vermeinten auf dem See fort zu kommen gleich als auf dem Meer, welches aber ihnen gefehlet, dann sie damit nit vom Landt köndten. Nachmals berathschlagten sie sich unter einander, weilten sie das Schiff nit könten brauchen, wöllen sie das Kloster damit verbrenen und zündten selbiges an, welches Feuer an das Seethor und obern Gemach geschlagen, welches die Benachburten zu Landtschlacht und Bösen Wirth gesehen, haben sie gelöscht, das Schiff von dem Landt gestoßen, und also das Gottshaus von dem Brand errettet, das Schiff ist halb verbrunnen und lang hernach an dem Landt gesehen worden.

Der andere Sontag October war der Sontag Rosary zogen die Schwedischen von Roßtanß an allen Orthen hinweg, nach ihrem Abzug fiehlen die Roßtanzer aus und verbrennten das Gottshaus Kreuzlingen; dan sie thrauweten dem Feind nicht, und besorgten sie möchten sich widerum züruck schlagen, kämen widerum in neue und große Gefahr.

An diesem Sontag Rosari war mein gnedige Frau sammt ihren Conventfrauen in der Pfarrkirchen zu Bregenz in der Predig, sagte der Prediger (war ein Pater Capuciner), eben iez salt mir ein, die Stadt Roßtanß habe durch das Fürbitt der Mutter Gottes Maria den Sig erhalten. Darum wöllen wir ihnen als unsern Brüdern und Schwestern das heütige gemeine Gebett verehren, ware ein allgemein Freüdt bey den Zuhörern entstanden, nachmals hat diese Zeitung die Wahrheit gehabt, und seindt die Schwedischen zu dieser Zeit, wie der Prediger vorgesagt abgezogen.

Als mein gnedige Frau diese fröliche Bottschaft vernohmen, hat sie den Herrn Pater Hieronimus von Röll sammt der Frau Priorin Meliora Hopplerin und Frau Magdalena Rolerin in das Gottshaus alhero geschickt zu sehen, wie es stehe

welche zu Morgens um 2 Uhr von Herrn Hans Georg Helein, Burgern zu Bregenz, durch die 6 Wachten bis zu dem Schiff begleitet. Also fuhren sie bis nacher Uttweilen, beehrten von des Gottshaus Amann zu erfahren, wie es in dem Gottshaus stande, ob die Schwedischen gewiß hinweg seien, welcher gleich zu Pferd um Gewißheit, sie dessen berichtet, hingegen sei das Gottshaus mit Landtvold und Benachburten voll besetzt. Also fuhren sie von Uttweilen bis zu dem Gut Neutshof, von dannen giengen sie dem Gottshaus zu, und in der nechsten Wiesen des Gottshaus, die Hofwiß genannt, stunden bey 200 Bauren mit ihren Wehr und Waffen, stunde an dem Weg ein Mymer mit Wein, darin ein hölzene Maaß lage, gabe man daraus menigklich zu trinken, wer beehrte. Unter diesen Bauren haben ihnen viel zugeschrieen und gesagt, es müsse in Ewigkeit kein Klosterfrau mehr in dies Kloster kommen, sei ihnen zugehörig, habens erhalten, wollen kein Zins noch Zehnten mehr geben, seien nichts schuldig. Von diesen Reden ware Herr Pater Hieronimus und die 2 Klosterfrauen etwas erschrocken, doch eilten sie der Porten zu, bey welcher viel Bauren stunden. Diese wollten sie nit hinein lassen; sie aber drungen hindurch, giengen hinein, fanden noch 6 Personen, so die Schwedischen gefangen, und die Bauren nit entlassen wollten ohne große Verehrungen, welche sie entlediget und zur Porten hinausgelassen. Als sie nun auf den Hof kamen, fanden sie noch bey 300 Bauren sammt einem großen Kessel und Hasen ob dem Feüer vor der Menge stehen, darinnen Schwein- und Rinderin Fleisch gekocht, daraus menigklich nach seinem Belieben gespeißt worden. Under diesem hat man im Gottshaus und benochburten Kirchen Sturm geschlagen, und die Bauren das Gottshaus algemach verlassen, weiln sie die keiserischen Soldaten alhero fahren gesehen.

Es ware auf dem See der keiserische Hauptmann Weiß sammt seinen Soldaten in 12 Schiffen, welche er in seiner Verwahrung hatte. Weiln die Thurgäumer-Bauren stark auf sie hinaus losbrenten, hat der Hauptmann sammt den Seinigen

die Stüchlein auch gegen ihnen abgelassen, hatte auch Befehl das Gottshaus und umliegende Orth in den Brand zu stecken, sofer man sich feindlich gegen ihm erzeugte. Ob diesem erschraße der Herr Beichtiger und die 2 Frauen giengen dem Seethor zu, erzeugten sich und gaben Zeichen, daß widerum Geistliche in dem Gottshaus wohnen. Darauf schickte der Hauptmann seinen Fenderich hinaus, begehrte daß gemelter Herr und beide Frauen solten hinein fahren, er traue ihm nicht auf das Land zu kommen. Ist geschehen, welche der Hauptmann angerebt, was Ursachen die Schweizer sich gegen ihr keiserliche Maystät und Loblichen Hauß Osterreich feindlich erzeugt, die Schwedischen in das Land gelassen, von welchen ihr keiserliche Maystät und Lobl. Hauß Osterreich so viel Schaden zugefügt worden, auf welche Redt Pater Hieronimus geantwurtet: Haben die Schwedischen viel Schaden gethon, soll mans deß Gottshaus nit entgelten lassen, dann sie dessen kein Schuld tragen, und das Gottshaus selbstn großen und mercklichen Schaden erlitten, — darauf sampt den Frauen ein Fußfall gethan, und gebetten, dem Gottshaus, auch allen umliegenden Orthen, zu verschonen, was er leztlichen versprochen, mit ihnen heraus gefahren, das Gottshaus zu besichtigen, ist ihme sammt allen den Seinigen ein Trundß im Gottshaus geben worden, und sind sie widerum zurück gefahren.

Auf den Abend, als sie wollten zu Nacht essen, war im ganzen Kloster nit für ein Pfenigwerth Brod, Schmalz noch Salz zu finden, welches dem Herrn Predikanten zu Scherzingen, der ein geborner Churer oder Brettigäumer war, kundtbar, schickte ihnen aus Schuldigkeit und gutem Willen, weilen er sein Pfrundt von dem Gottshaus, ein par Laib mit Anerbiethung aller guter Nachburschafft. Auch haben sie in die 3 Wochen das Comisbrod von den Soldaten von Rostanz erkaufft, etwas Weins ist noch da geweßt, sonstn mit großer Armuth und Mangel angefangen zu haußen, dann kein Zein noch Ruehegeschir und Bettgewandt nit mehr vorhanden.

Weilen noch keine Sicherheit des Kriegs, riethe man ihnen sie sollten nacher Roßlanz fahren zu dem Herrn Obersten Truchseessen von Walburg, um eine Salve garde bitten, welches den 5. October geschehen, es hatte ihnen Herr Hauptmann Weiß sein Fenderich zu einem sichern Geleidt mitgeben. Als sie nun an das Thamm zu Roßlanz angelendt und ausgestiegen, haben sie müssen über die 200 tödtlich Verwundten und Todter Soldaten gehen, die alda gelegen mit Weib und Kindern, ware wohl ein Elend anzuschawen. Als man sie bey dem Herr Obersten Truchseessen angemeldet, hat er sie samtllich für sich gelassen, ihr Klag angehört mit ihnen geredet, auf ihr Begehren ein Salve garde, Lebendig oder Todter\*) zu geben, auch alle Nachburschaft und guten Willen versprochen, also wohl getrostet widerum heim gefahren. Ueber ein Tag zween oder 3 kamen etlich der Herrn Eidgnossen nämlich von Uri Herr Hauptmann Grebell, von Schwyz Herr Fendrich Hans Heinrich Büeller, von Zug Herr Ritter Joan Bendth, welche den Vater und die Frauen wohl getroßt, werde ihnen nichts Leids mehr widerfahren, also das der Salvegarde nicht mehr bedürftig.

Es war von den Schwedischen in ihrem Abzug noch etwas Frucht auf dem Kornkasten verblieben, welches man gefast auch wegen Mangel des Mühlwassers nach Noldingen schicken müssen, dorten mahlen und widerum zurück führen lassen. Von selbigem auch andern Schulden des Gottshaus man widerum zu leben gehabt. Man hat auch nach und nach die Klosterfrauen so in dem Schweizerland und zu Bregenz sich aufgehalten widerum heim beruffen, welche mit großer Freüdt und Begierdt alhero kommen, den Gottsdienst versehen und alle Ordens Klösterliche Breuch eingeführt.

Die Frau Abbtissin hat sich wegen etwas Krankheit sammt

---

\*) Die *Salveguardia* konnte entweder ein wirklicher Soldaten-Posten sein oder eine mit dem Mandat des Commandanten versehene, an die Straße oder den Eingang gestellte Tafel.



zweien Frauen noch lenger zu Bregenz aufgehalten. Es kame auch Herr Beichtiger Benendictus Amann, der sich in den Gottshäusern St. Gallen und St. Gerold aufgehalten. Herr Secretare Jakob von Planta sammt seiner Hausfrauen und Kinder, welche sich zu Appenzell aufhielten, kamen auch widerum in ihr Behausung, so vor der Bruggen, und ganz verderbt, liden sich darin so lang möglich, wurde verbessert, jezundt das Wirthshaus genannt. Auf der Advendt hernach hat sich die Frau Abbtissin auch alhero begeben, mit großen sundern Freuden von allen lieben Kindern empfangen worden. Hat alles Gebeum In- und Außer dem Convent mit Schlöffer und Glaswerk übel verderbt befunden, welches nach und nach mit Gnaden und Segen Gottes verbessert.

Die Kirchen- und Kanzlei-Sachen waren in höchster Eil den 8. Sept. da man weichen mußte, in ein Gottshauschiff eingeladen, aber selbigen Abend wegen starkem Wind nit weiter als an das Gut Neüwhof gefahren, alda die Nacht verblieben, mit höchster Gefahr der Schwedischen, so schon im Kloster und in dem Gut geweßt, umb das Schiff hin und wieder gangen, dannoch hat ihnen Gott die Augen verblindt daß sie solches nit gesehen noch wahrgenohmen. Den anderen Tag als den 9. Sept. mit zimlich gutem Wind gen Roschach und folgendts nacher Bregenz ankommen, von der Frau Abbtissin und Convent mit Freuden empfangen, nachmahls durch Herrn Secretari von Planta nacher Wallenstatt auf Pfeffikon, von dannen auf Uri, aldorten von Herrn Landtamann Throger ein gute Zeit aufbehalten, als aber die Frau Abbtissin und gemein Convent alhie wiederum behsammen und friedliche Zeiten, hat man solche durch obgemelten Secretari von Uri, mit großem Dank und Verehrung abgeholt, und mit Glück alhero gebracht. Diese Sachen seindt mit großen Kosten und viel Ungelegenheiten auß- und eingeführt worden.

Ist auch zu wissen daß das hl. Hochwürdige Sacrament und hl. Del in der Kirchen und Tabernakel in seiner Würdigkeit ohne entunehret verblieben und in der Kirchen nichts



verwendt worden, als ein Heilthum Täflein, und ein Altar-  
kerzenstock, welcher doch widerum gefunden worden.

Es haben Herr Bischof zu Rostanz und andere Herrn,  
welche in der Bregenzer-Lebe (davon oben gemeldet) viel Heilig-  
thum und anders verlohren, oftermahl alhero geschickt und  
bitten lassen, so etwas von Heilighum Kirchen- und Kanzlei-  
Sachen funden würde, mans ihnen widerum zukommen lassen.  
So haben die Klosterfrauen mit großem Fleiß unter den  
Tächer, Kirchhof und Herrngarten gesucht, und dessen viel  
funden, daß sie ein große Truckhen damit gefüllt, Ihr Fürstlich  
Gnaden nacher Rostanz geschickt, welche des würdigen Heilig-  
thums wohl erfreut worden.

Zu ehren Gottes und unser lieben Frauen, großer Dank-  
sagung des erhaltenen Sigs, bewahrung des Gottshaus vor  
Brandt, hat mein gnedige Frau sammt dem Convent, in der  
Kirchen des Gottshaus Thalbach den Scapulier und Bruder-  
schaft unser lieben Frauen der Carmelitter angenommen, Gott  
gebe sein Gnad und Segen, daß solche Andacht alzeit bei dem  
Gottshaus verbleibe. —

Anno 1634.

Als die Frau Priorin sammt etlichen Conventfrauen  
widerum in das Gottshaus kommen, haben sie noch etwas  
wenigs an Wein und Korn gefunden, von welchem sie der  
Frau Abbtissin nacher Bregenz geschickt, hats aufbehalten,  
nachmals im Frühling mit Gelegenheit verkaufen lassen, aus  
welchem Geld sie widerum angefangen zu haufen.

Nachmahlen hat die gnedige Frau ihren Secretari Jakob  
von Planta in das Reich geschickt, aldorten die Zehnten so  
dem Gottshaus gehörig zu besehen, ob auch widerum etwas  
einzunehmen. Dessen sich menigklich hoch beschwert, wegen  
der starken Anlagen und vielen ungebaueten Gütern, dieser  
Zeit nichts zu geben, hat also das Gottshaus vieler reichlichen  
Zehnten müssen beraubt sein.

In gleichem hat ihr Gnaden auf unserm Boden als zu  
Uttweilen, Langschlacht andere Zins- und Zehendt-Personen  
alhero beschiedt und anfragen lassen, ob sie die billiche und  
schuldige Zins und Zehenten geben wollen, welche geantwortet  
sien ihrem eignen Vermeinen nach nichts mehr schuldig. Je-  
doch mit vielem zusprechen sie dahin vermüget zu versprechen  
fürhin Zins und Zehenten nach ihrer Schuldigkeit zu geben.

---



# Stammtafel

der Herren von Hohen-Randenberg von Greifensee zu Bichelfee und Sonnenberg.

Ger mann, Herr zu Greifensee 1300. + 1306.

Ger mann + 1361.  
ux. Elisabeth von Schellenberg + 1340.

Ger mann, Kirchherr zu Staufen + 1311.

Haff Ger mann + 1397. Ger mann, Ritter, gen. Eschubi + 1405. Beringer 1364. Ulrich + vor 1364.  
ux. Marg. v. Blumenegg. ux. Marg. v. Sffental.  
+ 1414.

Stel Ger mann 1379. 1391. Hubolf + vor 1391. Ulrich. Agnes. Elisabeth. Ulrich, zu Regensburg.  
zu Bichelfee 1408. ux. Adelheid v. Bodman. 1391. ux. Hubolf ux. Gottfried ux. Berena v. Mtenflingen.

Anna v. Rönigsegg. v. Gabsburg. v. Dießenhofen.

Hubolf?  
Anna, Beringer. Margaretha. Adelb. Hubolf. Beringer. Ulrich Walter 1391.  
ux. Johann ux. Berena Frieg.

Hug + 1479. Beringer + 1455.  
ux. Juliana von Jungingen.

Hans 1450.  
ux. Ursula v.  
Helmsdorf.

Ulrich + vor 1487.

Beringer + 1483.  
ux. Barb. v. Rndringen.

# Sammtafel

der Herren von Hohen-Landenberg zu Wellenberg, Frauenfeld, Neuenburg, Mammern und Herdern.

Hug von Hohen-Landenberg 1377.

Hans. Hermann gen. Bist.  
+ 1407. ux. Euf. v. Bußnang.

Groß-Beringer.  
zu Frauenfeld 1409.  
ux. Elisabeth v. Jungingen.

Sigmund. Hug 1463. Margaretha.  
1432. zu Neuenburg. 1450.

Jakob 1446. 1483. Sigmund.  
ux. Barbara v. Hegi.

Caspar. Barbara.

Hans. Melchior zu Mammern.  
ux. H. v. Seidenheim.

Beringer. Balthasar. Sigmund.  
1492. Elisabetha.  
+ 1532. Ursula.

Ulrich. Hugo. Jakob?  
Bischof. 1496—1533.

Hug Dietrich + vor 1545.  
ux. Euphemia Egli  
zu Herdern.

Barbara.  
ux. Caspar von  
Gallswyl.

Melchior.

Sebastian. Hug David.

Hug Gerwig.



1870 JAN 10

RECEIVED OF THE TREASURY DEPARTMENT, JANUARY 10, 1870, THE SUM OF \$100.00

FOR THE PAYMENT OF THE DEBT OF THE UNITED STATES, TO THE ORDER OF THE TREASURY DEPARTMENT, JANUARY 10, 1870.

PAID TO THE ORDER OF THE TREASURY DEPARTMENT, JANUARY 10, 1870, THE SUM OF \$100.00

FOR THE PAYMENT OF THE DEBT OF THE UNITED STATES, TO THE ORDER OF THE TREASURY DEPARTMENT, JANUARY 10, 1870.

PAID TO THE ORDER OF THE TREASURY DEPARTMENT, JANUARY 10, 1870, THE SUM OF \$100.00

FOR THE PAYMENT OF THE DEBT OF THE UNITED STATES, TO THE ORDER OF THE TREASURY DEPARTMENT, JANUARY 10, 1870.